

Tomaten aus dem eigenen Garten - ohne Kraut- und Braunfäule

Gartentipp Juni 2017

Keine Gemüseart ist im Klein- und Hausgarten so beliebt wie die Tomate.

Leider können viele Gartenbesitzer, infolge des oft frühzeitigen und starken Befalls der Blätter und Früchte mit den Erregern der Kraut- und Braunfäule (*Phytophthora infestans*), die Freude an sonnengereiften Früchten kaum noch auskosten.

Es gibt zwar widerstandsfähige Sorten, aber bei sehr hohem Befallsdruck kann es auch bei diesen Sorten zu einem Befall, zumindest am Blatt, kommen.

Der Erreger der Braunfäule ist ein Pilz und benötigt zu seiner Entwicklung Feuchtigkeit. Daher tritt er in feuchten Sommern besonders auf. In trockenen Sommern kann er ausbleiben.

Einen wesentlichen Beitrag zur Befallsfreiheit schafft eine optimale Kulturführung. Grundvoraussetzung sind ausreichend weite Pflanzabstände von etwa 100 x 40 cm. Die Pflanze wird leicht schräg und tiefer als sie vorher im Topf war, in den Boden gesetzt. Dadurch werden im Bereich des Stängels, der sich in der Erde befindet, Adventivwurzeln gebildet. Diese tragen zur besseren Wasserversorgung bei.

Neben der Pflanze senkt man einen Blumentopf ein. Über diesen werden die Tomaten mit Wasser versorgt.

Damit die Blätter über die Vegetationszeit trocken bleiben, muss ein Schutzdach (Gestell mit Folien- oder Glasdach, als vorn und

hinten offener Folientunnel) über die Pflanzen gebaut werden.

Die Blätter unterhalb des ersten Fruchtstandes müssen entfernt werden.

Während der Ernte werden außerdem alle Blätter unterhalb des jeweils abgeernteten Fruchtstandes entfernt. Gleiches gilt auch für eventuell infizierte Blätter. Sie weisen unscharf begrenzte, bräunliche Flecken auf, die von einem blassgrünen Saum umgeben sind.

Bei Befallsbeginn können Mittel wie *Cueva Pilzfrei*, zweimal im Abstand von 10 -14 Tagen, eingesetzt werden.

Widerstandsfähige Sorte `Phantasia M IX`

